KURT TESSMANN, Rostock

Die "kleine Zirkulation" und die "Zirkulation 2" als Grundprozesse im Gesellschaftsorganismus

Eine Problemanalyse zu dem Fragenkomplex, der die Konstituierung und Realisierung der notwendigen Arbeit zur grundlegenden Reproduktion des Arbeitsvermögens betrifft, ist von höchst aktueller Bedeutung für die weitere Gestaltung des Gesellschaftsorganismus der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Es ist bezeichnend, daß Marx im zweiten Band des "Kapitals" diese Frage in weitaus höherem Maße den Erfordernissen der Kapitalanalyse einordnete als ursprünglich in den "Grundrissen der Kritik der politischen Ökonomie" und im ersten Band des "Kapitals", wo die Reproduktionserfordernisse des Arbeitsvermögens als ein weitaus selbständigeres Problem erscheinen.[1] Es geht hier insbesondere um die "Waren, die für die Konsumtion des Arbeiters bestimmt sind, die er, als Gesamtarbeiter betrachtet, direkt wieder kauft von demselben Gesamtkapitalisten, an den er seine Arbeitskraft verkauft hat"[2]. Hier betrachtet Marx die Konsumtionsmittel, "größtenteils bestimmt für den Verzehr der Arbeiterklasse"[3]. Die Frage nach den Bedürfnissen der Arbeiterklasse ist hier den Erfordernissen der Zirkulation der Konsumtionsmittel und des Arbeitslohnes als Phasen der Kapitalrealisierung untergeordnet, obgleich Marx betont, daß es sich dabei um "das Geld des Arbeiters" handelt, von dem der Kapitalist sich "nur schwer der Einbildung entschlagen (kann), daß das dem Arbeiter ausgezahlte Geld immer noch sein, des Kapitalisten Geld ist"[4]. Marx zeigt die Phasen der Wirksamkeit des variablen Kapitals.[5] Als "Wert von gegebner Größe" steht die Arbeitskraft dem Kapital gegenüber, während es "als sich betätigende, Wert schaffende Arbeitskraft"[6] in der Hand des Kapitalisten befindet. Diesen "Kreislauf der Waren, die in die individuelle Konsumtion eingehn"[7], bezeichnete Marx im zweiten

Band des "Kapitals" als den zweiten Kreislauf, als den zweiten Bestandteil der allgemeinen Warenzirkulation. Diese Gedanken basieren auf einer Konzeption, die Marx bereits 1857/1858 in bemerkenswerter Klarheit in den "Grundrissen der Kritik der politischen Ökonomie" entwickelt hatte.[8] Die ganze Tragweite und theoretische Tiefe dieser Konzeption der "großen" und "kleinen" Zirkulation bedarf noch der gesonderten theoretischen Analyse, vor allem unter dem Aspekt der Konstituierung des Arbeitsvermögens im Reproduktionsorganismus zur Sicherung der materiellen Grunlagen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Marx selbst spricht in diesem Zusamenhang über den Einfluß sinkender Reproduktionsaufwendungen für die Reproduktion der Arbeitskraft auf die Möglichkeit "länger für einen Andren" zu arbeiten: "Dieß wird der emancipirten Arbeit zu Gute kommen und ist die Bedingung ihrer Emancipation."[9] Marx differenziert ganz eindeutig: "Wir können innerhalb der Circulation als des Gesamtprocesses unterscheiden zwischen der grossen und der kleinen Circulation. Die erste umfaßt die ganze Periode von dem Moment, wo das Capital aus dem Productionsprocess heraustritt, bis es in ihn zurückkehrt. Die 2te ist continuirlich und geht gleichzeitig mit dem Productionsprocess selbst beständig vor sich."[10] Tragender Gedanke von allgemeiner Gültigkeit ist dabei: "Die Arbeitszeit, die im Arbeitsvermögen enthalten ist, d.h. die Zeit, nothwendig um das lebendige Arbeitsvermögen herzustellen, ist dieselbe, die nöthig ist - unter der Voraussetzung derselben Stufe der Productivkräfte - es zu reproduciren, d.h. zu erhalten."[11]

Unsere Analyse ergab, daß Marx den Begriff "kleine Zirkulation" im zweiten Band des "Kapitals" nicht weiterverwendet. Denn er gewinnt dort einen neuen Ausgangspunkt. Einerseits stellt Marx wie früher bereits fest, daß die Verausgabung des Arbeitslohns für Waren kein Glied der Kapitalzirkulaton darstellt.[12] Jedoch die Totalität des gesellschaftlichen Kapitals, so formuliert er, "umfaßt also nicht nur die Zirkulation des Kapitals, sondern

auch die allgemeine Warenzirkulation"[13], die sich aus zwei Bestandteilen zusammensetzt: "1. dem eignen Kreislauf des Kapitals, und 2. dem Kreislauf der Waren, die in die individuelle Konsumtion eingehn, also der Waren, worin der Arbeiter seinen Lohn und der Kapitalist seinen Mehrwert (oder Teil seines Mehrwerts) verausgabt"[14]. Neu ist hier, daß Marx im Gegensatz zu den fundamentalen Erkenntnissen in den "Grundrissen der Kritik der politischen Ökonomie" den Lohn des Arbeiters und den Teil des Mehrwerts, den der Kapitalist individuell konsumiert, stets in einem Atemzug nennt, wenn er die individuelle Konsumtion und die Nettorevenuen behandelt.[15] So spricht Marx vom Eingehen eines Teils des Produktenwerts "in die individuelle Konsumtion der Kapitalisten- wie der Arbeiterklasse"[16]. Und an anderer Stelle faßt er ins Auge, daß "Konsumtionsmittel, die in den Konsum der Arbeiterklasse eingehn und, soweit sie notwendige Lebensmittel, wenn auch oft der Qualität und dem Wert nach verschieden von denen der Arbeiter, auch einen Teil der Konsumtion der Kapitalistenklasse bilden"[17]. Marx bezeichnet sie trotz ihrer inneren antagonistischen Widersprüchlichkeit als eine "ganze Unterabteilung" und charakterisiert sie als "Notwendige Konsumtionsmittel"[18]. Er hebt diese "Unterabteilung" von den Luxus-Konsumtionsmitteln ab.[19] Diese Differenzierung zwischen notwendigen Konsumtionsmitteln und Luxusmitteln ist für Marx grundlegend: "Sie greift also den Charakter und die quantitativen Verhältnisse der Produktion bis an die Wurzel an und ist ein wesentlich bestimmendes Moment ihrer Gesamtgestaltung."[20] Nach Marx' Urteil ist diese Differenzierung "bis an die Wurzel" bedeutsam und für die Gesamtgestaltung der Produktion bestimmend! Dabei gibt Marx eine eindeutige Bestimmung dessen, was er im Gegensatz zum Luxus als notwendiges Konsumtionsmittel bezeichnen würde. Insofern definiert er: "Notwendige Konsumtionsmittel, wobei es ganz gleichgültig, ob ein solches Produkt, wie z.B. Tabak, vom physiologischen Standpunkt aus ein notwendiges Konsumtionsmittel ist oder nicht; genug, daß es gewohn-

heitsmäßig ein solches."[21] Notwendige Konsumtionsmittel sind demnach "ein integrierendes Glied der Bewegung des Gesamtprodukts"[22]. Dieser "Kreislauf der Waren, die in die individuelle Konsumtion eingehn"[23], bestimmt wesentlich die Totalität des Reproduktionsprozesses. Der Marxsche Hinweis trifft hier voll zu: "Wenn man von gesellschaftlicher Betrachtungsweise spricht, also das gesellschaftliche Gesamtprodukt betrachtet, welches sowohl die Reproduktion des gesellschaftlichen Kapitals wie die individuelle Konsumtion einschließt"[24], so muß man es in seinem "spezifischen, historisch ökonomischen Charakter" betrachten. Diese Herangehensweise im Sinne der gesamten "Unterabteilung" der notwendigen Konsumtionsmittel darf jedoch nicht verschleiern, daß darüber hinaus den notwendigen Konsumtionsmitteln zur Reproduktion der Arbeitskraft eine spezifische Funktion im Reproduktionsprozeß zukommt. Darauf weist Marx im zweiten Band des "Kapitals" ausdrücklich hin, wenn er formuliert: "Weil der Wert der Arbeitskraft - d.h. der adäquate Verkaufspreis dieser Ware - durch die zu ihrer Reproduktion nötige Arbeitsmenge bestimmt ist, diese Arbeitsmenge selbst aber hier bestimmt ist durch die zur Produktion der nötigen Lebensmittel des Arbeiters, also zur Erhaltung seines Lebens erheischte Arbeitsmenge, wird der Arbeitslohn zur Revenue, wovon der Arbeiter zu leben hat."[25]

Anmerkungen

1 Siehe Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. Zweiter Teil. In: MEGA^2 II/1.2, S. 555-559 (MEW, Bd. 42, S. 574-578); Das Kapital. Erster Band. In: MEW, Bd. 23, S. 542-552 und 351/352.

2 Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. In: MEW, Bd. 24, S. 445.

3 Ebenda.

4 Ebenda.

5 Siehe ebenda.

6 Ebenda.

7 Ebenda, S. 352.

8 Siehe Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. Zweiter Teil. In: MEGA² II/1.2, S. 555-559 (MEW, Bd. 42, S. 574-578).

9 Ebenda, S. 578 (MEW, Bd. 42, S. 598).

10 Ebenda, S. 555 (MEW, Bd. 42, S. 574).

11 Ebenda.

12 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. In: MEW, Bd. 24, S. 352.

13 Ebenda.

14 Ebenda.

15 Siehe ebenda, S. 367, 393 und 402.

16 Ebenda, s. 393.

17 Ebenda, S. 402.

18 Ebenda.

19 Siehe ebenda, S. 402/403.

20 Ebenda, S. 410.

21 Ebenda, S. 402.

22 Ebenda, S. 392.

23 Ebenda, S. 352.

24 Ebenda, S. 431.

25 Ebenda, S. 379/380.